

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 33 (1977)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einer der genialen Brüder

Der Sprachforscher Wilhelm von Humboldt

In den Jahren 1767 und 1769 wurden der altpreußischen Adelsfamilie von Humboldt zwei Söhne geboren, die mit den Privilegien dieses Standes das Beste aus sich herausholten in einem einander ebenbürtigen genialen Lebenswerk, der eine auf naturwissenschaftlichem, der andere auf geisteswissenschaftlichem Gebiete: das waren die Brüder Alexander und Wilhelm von Humboldt.

Der ältere dieser beiden Brüder, Wilhelm von Humboldt, wurde am 22. Juni 1767 in Potsdam geboren; damals lebte Friedrich der Große noch, auch in Potsdam; er starb am 8. August 1835 auf Schloß Tegel, dem Familiensitz der Humboldt, der heute innerhalb des Stadtkreises gleichen Namens liegt. Er trat zunächst in den diplomatischen Dienst, quittierte diesen aber bald wieder, um, wie er selber angab, seine innere Entwicklung zu fördern und um sich den Familienaufgaben zu widmen; denn die Familie von Humboldt besaß große Ländereien. Die zweite Aufgabe wäre weiter nicht erheblich gewesen, aber er löste sie mit einer solchen Geisteskraft, die ihn zu einem der ersten Männer der an großen Menschen nicht armen Jahrhundertwende von 1800 machte: Mit seinem Werk „Ideen zu einem Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staates zu bestimmen“ schuf er die Grundlage des politischen Liberalismus, der in weiten Teilen des 19. Jahrhunderts führend werden sollte, besonders auch in der Schweiz. Mit den Werken „Über Schiller und den Gang seiner Geistesentwicklung“, „Über die Aufgabe des Geschichtschreibers“ und „Briefe an eine Freundin“ wurde er einer der wichtigsten Vertreter des Weimarer Klassizismus, der großen Zeit des deutschen Geistes.

Zu einem der wichtigsten Begründer der indogermanischen Sprachwissenschaft wurde Wilhelm von Humboldt aber mit der Schrift „Über die unter dem Namen Bhagavad Gita bekannte